

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Sozialausschuss
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	31.03.2010 1 öffentlich Dez. 3
ARGE Jobcenter Stadt Karlsruhe - Jahresbilanz 2009		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Sozialausschuss	31.03.2010	1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2009 zustimmend zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Vorbemerkung

Das Jahr 2009 war vor allem von der Diskussion und den Auswirkungen der Wirtschaftskrise überschattet. Die positive Entwicklung der Vorjahre wurde durch die Einflüsse dieser Krise unterbrochen.

Trotz der schlechten wirtschaftlichen Ausgangslage hat sich die Anzahl der zu betreuenden Bedarfsgemeinschaften gegenüber dem Vorjahr nur um ca. 400 erhöht. Dies liegt zum einen an der Struktur des Arbeitsmarktes in Karlsruhe, zum anderen aber auch an der intensiven Betreuung der Leistungsbezieherinnen und -bezieher durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE.

Auch im Jahr 2009 wurde politisch keine Entscheidung über die Neuorganisation im SGB II-Bereich getroffen. Verschiedene Gesetzesinitiativen, z. B. der Entwurf für das Zentrum für Arbeit und Grundsicherung (ZAG), hatten keine Mehrheiten im Bundestag gefunden. Der inzwischen lang andauernde Schwebeszustand hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE weiter verunsichert.

Nach erheblichen Personalengpässen im Jahr 2008 wurde im Jahr 2009 das Personalsoll nahezu erreicht. Nur so konnten die Zielvorgaben und damit eine gute Platzierung innerhalb der Vergleichsgruppe erreicht werden.

1. Statistische Daten

1.1 Zielwerte

Zielindikatoren	Zielwert im Vergleich zum Vorjahr	Erwartungswerte	Ergebnis	Rang in Vergleichsgruppe
Senkung passiver Leistungen	-3,50 %	8,20 %	5,80 %	7/27
Steigerung Integrationen (alle)	22,40 %	16,70 %	18,20 %	15/27

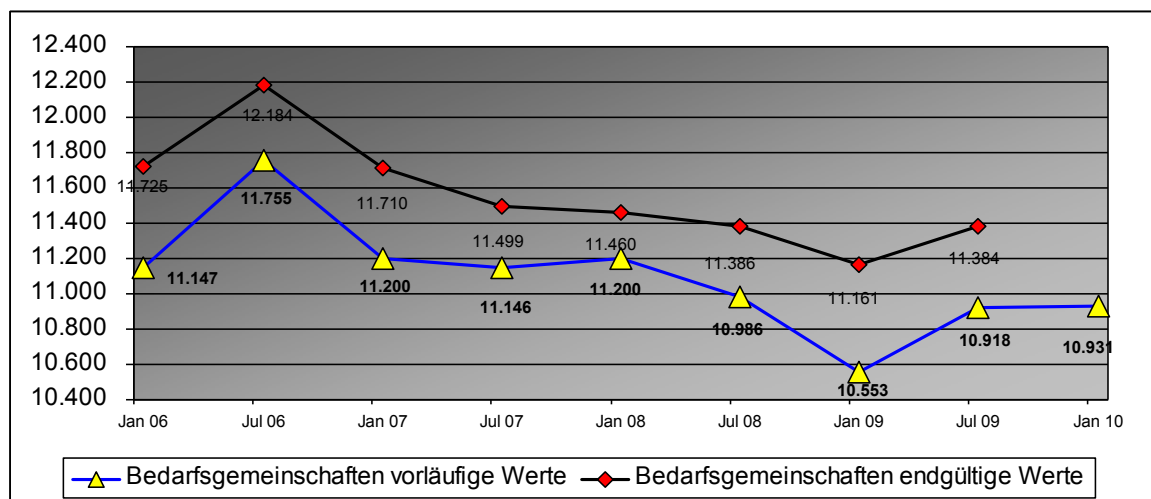
Die Zielwerte wurden im Mai 2009 aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung durch das BMAS nach unten korrigiert und als Erwartungswerte in die Planung aufgenommen.

Die passiven Leistungen sollten ursprünglich um 3,5 % im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden, wurden jedoch als korrigierte Erwartung der wirtschaftlichen Entwicklung in eine höchstmögliche Steigerung von 8,2 % geändert. Die ARGE Stadt Karlsruhe blieb

unterhalb dieser Steigerung und konnte den Anstieg der passiven Leistungen auf 5,8 % begrenzen.

Der Zielwert für die Integrationen wurde anfänglich auf 22,4 % Steigerung der Integrationen gegenüber dem Vorjahr festgesetzt und aus den oben genannten Gründen auf 16,7 % reduziert. Die ARGE Stadt Karlsruhe konnte diesen Erwartungswert mit 18,2 % übertreffen.

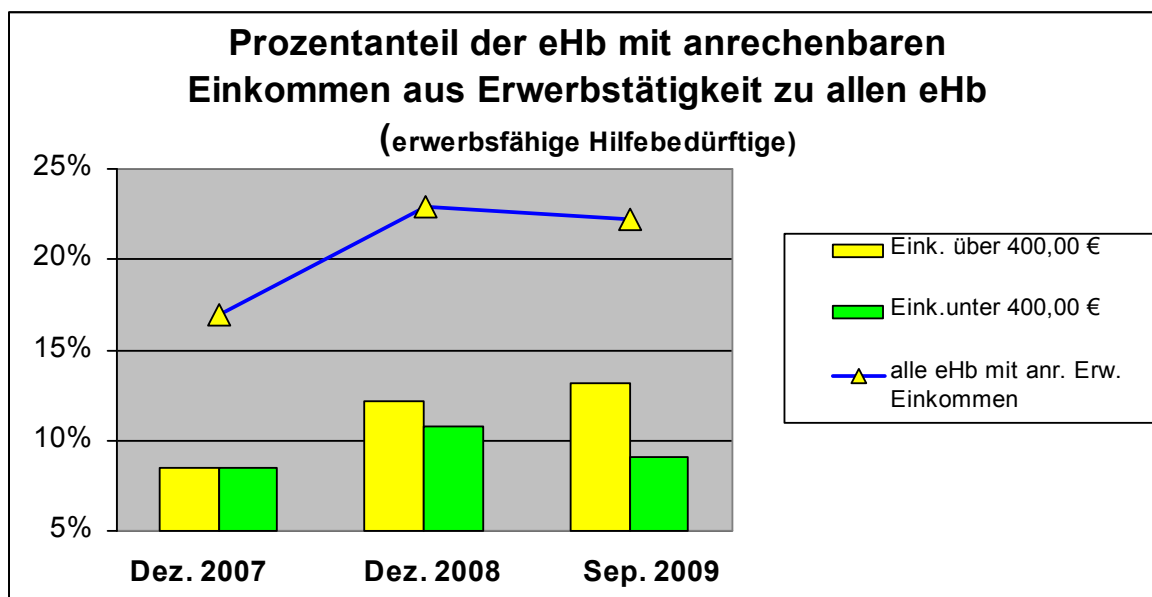
1.2 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften



1.3 Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit ergänzenden Ansprüchen

1.3.1 Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit anrechenbarem Erwerbseinkommen

	Dez. 2007	Dez. 2008	Sep. 2009
Bedarfsgemeinschaften	11.425	11.139	11.425
Personen in Bedarfsgemeinschaften	20.783	19.888	20.235
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)	15.150	14.550	14.924
davon mit anrechenbarem Erwerbseinkommen	2.572	3.339	3.319
in Prozent zu eHb	16,98%	22,95%	22,24 %
Einkommen über 400,00 €	1.287	1.770	1.959
in Prozent zu eHb	8,50%	12,16%	13,13 %
Einkommen unter 400,00 €	1.285	1.569	1.360
in Prozent zu eHb	8,48%	10,78%	9,11 %



Im September 2009 haben 988 von den 1.959 Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit anrechenbarem Einkommen über 400,00 € ein Bruttoeinkommen von über 800,00 € erzielt.

1.3.2 Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit Anspruch auf Arbeitslosengeld I (Alg I).

	Dez. 2007	Dez. 2008	Sep. 2009
Bedarfsgemeinschaften	11.425	11.139	11.425
Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)	15.150	14.550	14.924
Erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Alg I	307	261	310
in Prozent zu eHb	2,03 %	1,79 %	2,08 %

1.4 Integrationen

insgesamt		davon unter 25 Jahre	
2007	3.770	2007	760
2008	3.622	2008	748
2009	2.853	2009	531

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt schlägt sich deutlich am Rückgang der Integrationen nieder. Die Zahlen liegen dennoch im erwarteten Bereich.

1.5 Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit

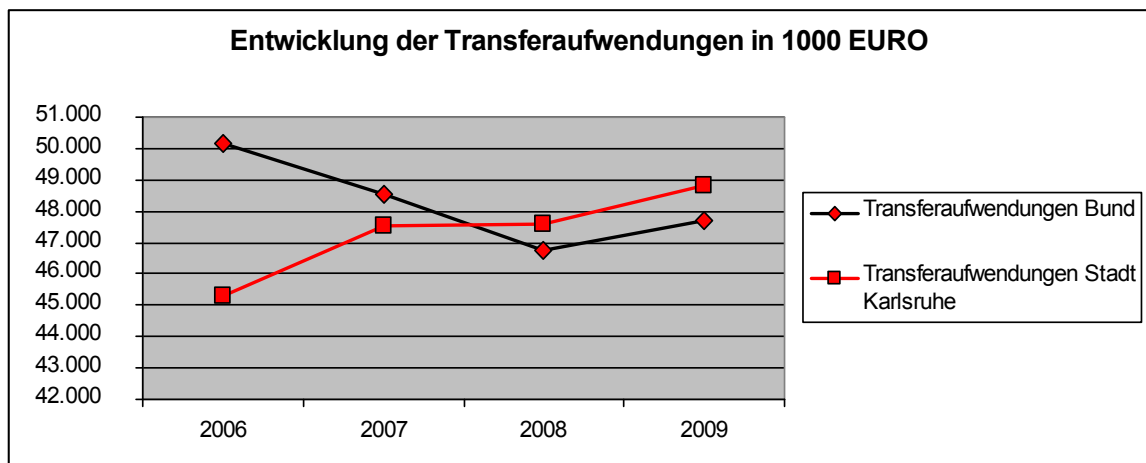
	2008	2009
Zugänge:	14.080	13.856
Abgänge:	15.319	15.181

Die Zu- und Abgangszahlen betreffen nur den Bereich SGB II und belegen die große Bewegung auch im Bereich der Langzeitarbeitslosen.

2. Haushaltsdaten 2009

2.1 Transferleistungen

	2006	2007	2008	2009
Transferaufwendungen Bund	50.163	48.549	46.740	47.709
Transferaufwendungen Stadt Karlsruhe	45.296	47.551	47.586	48.806
Gesamtaufwand	95.459	96.100	93.204	96.515



2.2 Aufwendungen Bund (ohne Bundesanteil Kosten der Unterkunft)

	2007	2008	2009
Transferleistung (Bund)	48,08 Mio. €	46,80 Mio. €	47,70 Mio. €
Eingliederungsleistungen (Bund)	12,60 Mio. €	13,90 Mio. €	14,60 Mio. €
Verwaltungskosten (Bund)	9,81 Mio. €	11,00 Mio. €	12,30 Mio. €

2.3 Kommunale Aufwendungen

	2007	2008	2009
Unterkunftskosten Stadt Karlsruhe	46,50 Mio. €	46,40 Mio. €	47,60 Mio. €
Bundesanteil an der KdU (2007 35,2 %; 2008 32,6 %; 2009 29,4 %)	16,00 Mio. €	14,80 Mio. €	13,70 Mio. €
Nettobelastung KdU Kommune	30,50 Mio. €	31,60 Mio. €	33,90 Mio. €
Einmalige Kommunale Leistungen	1,00 Mio. €	1,12 Mio. €	1,19 Mio. €
Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen	0,71 Mio. €	0,81 Mio. €	0,82 Mio. €
Personal- und Verwaltungskostenanteil der Stadt Karlsruhe (12,6 %)	1,24 Mio. €	1,60 Mio. €	1,75 Mio. €

2.4 Eingliederungsmittel Bund

Jahr	Zuweisung Eingliederungsmittel	Übertragung auf Verwaltungshaushalt	Gesamtausgaben	in %
2005	12,6 Mio. €	keine	6,3 Mio. €	50 %
2006	12,6 Mio. €	keine	11,8 Mio. €	85 %
2007	14,5 Mio. €	450.000,00 €	12,6 Mio. €	92,59 %
2008	15,8 Mio. €	600.000,00 €	13,9 Mio. €	88 %
2009	15,8 Mio. €	600.000,00 €	14,6 Mio. €	91,8 %

3. Markt & Integration

Die Eintritte in Fördermaßnahmen waren auch 2009 wie bereits in den Vorjahren auf einem durchgängig sehr hohen Niveau. Ein Schwerpunkt der Eingliederungsbemühungen des Jobcenters waren erneut jugendliche Arbeitslose unter 25 Jahre.

3.1 Zielgruppenspezifische Aktivitäten

3.1.1 Erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahre (U 25)

Im Dezember 2009 bezogen insgesamt 2.208 erwerbsfähige Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren Leistungen nach dem SGB II. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation hat sich diese Zahl gegenüber 2008 nur geringfügig erhöht.

	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009
Bedarfsgemeinschaften	10.784	10.538	10.931
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)	14.260	13.732	14.182
eHb unter 25 Jahre	2.232	2.159	2.208
in Prozent zu eHb	15,65 %	15,72 %	15,57 %
arbeitslose eHb unter 25 Jahre	365	398	405
in Prozent zu eHb unter 25 Jahre	16,35 %	18,43 %	18,34 %
Zur Vergleichbarkeit wurden die vorläufigen Werte verwendet.			

Spezielle Eingliederungsmaßnahmen für Jugendliche unter 25 Jahre

- **Neuantragstellerinnen und Neuantragsteller:**

Ziel der ARGE war es auch 2009, möglichst allen jugendlichen Neuantragstellerinnen und Neuantragstellern schnell adäquate Angebote zu unterbreiten.

Insgesamt 205 Jugendliche wurden im Laufe des Jahres in ein dreimonatiges Sofortangebot vermittelt. Dieses Programm verbindet Tätigkeiten in einer Übungswerkstatt mit einem klassischen Bewerbungstraining und Vermittlungsbemühungen in den 1. Arbeitsmarkt.

- **Marktnahe Jugendliche:**

In Trainingsmaßnahmen wurden insgesamt 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem vierwöchigen Kurs notwendige Schlüsselqualifikationen vermittelt, Bewerbungsunterlagen erstellt und Unterstützung bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche geleistet. Im Anschluss erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weitere acht Wochen Nachbetreuung.

- **Teilzeitausbildung:**

Das von uns kofinanzierte ESF-Projekt ermöglicht es jungen Müttern und Vätern, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Gleichzeitig erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Träger Hilfe bei der Organisation der Kinderbetreuung, sozialpädagogische Betreuung aber auch Unterstützung bei Behördengängen. 2009 nahmen 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Vorbereitungsphase teil, 7 konnten ihre Ausbildung beenden und 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden während der laufenden Ausbildung betreut.

- **Freie Förderung:**

Im Rahmen dieser neuen gesetzlichen Möglichkeit wurde ein Projekt für 20 langzeitarbeitslose junge Menschen konzipiert, die bereits alle Maßnahmen durchlaufen oder abgebrochen haben. Hier arbeiten drei Träger und das Jobcenter eng zusammen, um die sozialespädagogische Betreuung, psychologische Beratung und Arbeitsangebote individuell aufeinander abzustimmen. Abbrüche sollen dadurch weitestgehend verhindert werden.

- **Arbeitsgelegenheiten (AGH):**

Insgesamt stehen speziell für Jugendliche 105 Plätze zur Verfügung. Die Arbeitsangebote reichen von Hilfstätigkeiten in sozialen Einrichtungen, im Bereich Verwaltung oder Hauswirtschaft bis hin zu landschaftspflegerischen Arbeiten. Die Heranführung an eine Ausbildung oder Arbeit durch intensive sozialpädagogische Betreuung steht im Vordergrund.

- **Von Obdachlosigkeit bedrohte bzw. obdachlose junge Menschen:**

Zusätzlich zur Obdachlosigkeit bestehen oft weitere Problemlagen wie z. B. Drogen- oder Alkoholmissbrauch. Die Jugendlichen werden individuell in Teilzeitangeboten an regelmäßige Strukturen herangeführt. Das Projekt findet über einen Zeitraum von sechs Monaten statt und wird besonders intensiv sozialpädagogisch begleitet. Hierfür stehen 12 Plätze zur Verfügung, die 2009 von 39 Jugendlichen genutzt wurden.

- **Totalverweigerer:**

In einer sechs Monate dauernden individuellen Aktivierungsmaßnahme wurde 2009 mit 43 Jugendlichen daran gearbeitet, wieder eine Grundlage für zielgerichtete Eingliederungsmaßnahmen zu schaffen.

- **Hauptschulabschluss:**

Der Vorbereitungskurs für den Hauptschulabschluss wird mit Einführung des Rechtsanspruchs durch eine 12monatige berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme ermöglicht.

3.1.2 Wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Dieser Personenkreis hat neben anderen Vermittlungshemmnissen zusätzlich Wohnungsprobleme. Zunächst wird daher in intensiver Beratungsarbeit versucht, die Wohn-

situation zu verbessern, bevor Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen können.

Seit dem 01.06.2009 wird eine spezielle Maßnahme im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit 15 Plätzen angeboten. Ziel ist es, realisierbare Lebensperspektiven zu entwickeln, die die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Wohnungslosen berücksichtigen.

Wider Erwarten ist es durch die gute Betreuung der Fachstelle Wohnungssicherung gelungen, eine Integrationsquote von 9 % zu erreichen.

3.1.3 Alleinerziehende

	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009
Bedarfsgemeinschaften	10.784	10.538	10.931
erwerbsf. Hilfebedürftige (eHb)	14.260	13.732	14.182
Alleinerziehende eHb	2.232	2.162	2.124
in Prozent zu eHb	15,65 %	15,74%	14,98 %
Alleinerz. eHb unter 25 Jahre	203	207	212
Alleinerz. eHb über 25 Jahre	2.016	1.955	1.912
Alleinerz. eHb männlich	108	100	103
Alleinerz. eHb weiblich	2.111	2.062	2.021
Alleinerz. eHb mit mindestens 1 Kind unter 3 Jahre			465
Alleinerz. eHb mit mindestens 1 Kind zwischen 3 u. 6 Jahren			493
Alleinerz. eHb mit mindestens 1 Kind zwischen 6 u. 15 Jahren			999
Alleinerz. eHb mit mindestens 1 Kind über 15 Jahre			167
Zur Vergleichbarkeit wurden die vorläufigen Werte verwendet.			

Im Jahr 2009 wurde erneut eine AGH für allein erziehende Mütter und Väter angeboten. Besonderheit dieser AGH ist die vorgeschaltete „Clearingphase“, während der mit den allein erziehenden Müttern oder Vätern Unterbringungsprobleme der Kinder besprochen und gelöst werden.

3.1.4 Förderung von Migrantinnen und Migranten

Auch 2009 lag der Schwerpunkt der Förderung von Migrantinnen und Migranten im Angebot von Sprachkursen. Bei allen Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit Sprachdefiziten, die sich auf die Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt auswirken, wurde geprüft, ob die Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ausgeschöpft waren. Gegebenenfalls wurde eine erneute Verpflichtung für einen BAMF-Kurs ausgesprochen.

War die Förderung eines Integrationskurses durch das BAMF nicht mehr möglich, konnten die Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit Migrationshintergrund an einem berufsbezogenen Sprachkurs über ESF-BAMF teilnehmen.

Lediglich 28 Teilnahmen an Sprachkursen wurden ergänzend über das Jobcenter notwendig.

3.1.5 Leistungsbezieherinnen und –bezieher über 50 Jahre (Projekt 50plus)

Zum 01.07.2009 hat sich die ARGE dem "Bundesprogramm 50plus" angeschlossen. Über dieses Programm wird durch den Bund gezielt die Betreuung und Vermittlung von Menschen über 50 Jahre in den allgemeinen Arbeitsmarkt gefördert. Zunächst bis 31.12.2010 befristet, werden in diesem Rahmen ca. 600 Leistungsbezieherinnen und -bezieher durch sieben zusätzlich eingestellte Vermittlungskräfte intensiv betreut. Die Personalkosten werden in vollem Umfang aus dem Bundesprogramm ersetzt. Bis zum 31.12.2009 konnten entsprechend der Zielvereinbarung 60 Leistungsbezieherinnen und -bezieher in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden.

3.2 Allgemeine Eingliederungsmaßnahmen

3.2.1 Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Die AGH wurden 2009 erneut durch die interne Revision der Bundesanstalt für Arbeit (BA) geprüft. Wie schon 2007 kam es zu Beanstandungen, insbesondere bei der Beurteilung der Begriffe „Zusätzlichkeit“, „öffentliches Interesse“ und „Wettbewerbsneutralität“. Bereits im Rahmen der Antragstellung wurde durch das Jobcenter auf das Vorliegen aller Voraussetzungen besonders geachtet.

Dennoch wurden die Beanstandungen zum Anlass genommen, die Träger um eine Überprüfung ihrer Einsatzstellenangebote zu bitten. Dieses Verfahren wurde vom Beirat der ARGE ausdrücklich gebilligt.

Trotz aller Kritik sind die AGH weiterhin das wichtigste Eingliederungsinstrument des Jobcenters. Ziel der AGH ist es, erwerbsfähige Leistungsbezieherinnen und -bezieher bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und diese auf den

1. Arbeitsmarkt vorzubereiten sowie daran mitzuwirken, die vorhandene Erwerbsfähigkeit zu erhalten.

2009 standen ca. 1.100 AGH-Plätze mit Mehraufwandsentschädigung zur Verfügung. Insgesamt nahmen 1.933 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer AGH teil.

Bei den Arbeitsangeboten handelt es sich in der Regel um verschiedene Helfertätigkeiten im sozialen Bereich, in der Verwaltung sowie in der Landschaftspflege.

Der Trend zu AGH mit besonderen Themenschwerpunkten hat sich weiter fortgesetzt. Es bestehen spezielle Angebote für folgende Zielgruppen:

- Wohnungslose,
- Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit Suchtproblemen,
- Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit gesundheitlichen Einschränkungen,
- Alleinerziehende,
- Leistungsbezieherinnen und –bezieher ab 50 Jahre,
- Neuantragstellerinnen und -antragsteller.

Trotz der schwierigen Situation am Arbeitsmarkt lag die Vermittlungsquote von AGH-Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den 1. Arbeitsmarkt bei ca. 5 %.

Als Ersatz für die 2009 weggefallenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden 67 AGH-Plätze in der so genannten Entgeltvariante eingerichtet. Hier können Lohnkosten zu 100 % durch das Jobcenter übernommen werden.

3.2.2 Weitere Eingliederungsmaßnahmen

Art der Maßnahme	Zielgruppe	Dauer der Maßnahme	Anzahl der Plätze	Teilnehmerinnen und Teilnehmer 01.01.2009 - 31.12.2009
sofortige Aktivierung mit Bewerbungscoaching und Unterstützung bei der Antragstellung	Neuantragstellerinnen und -antragsteller	3 - 5 Tage Teilzeit	240 monatlich	660
Trainingsmaßnahme mit Schwerpunkt Bewerbungstraining	marktnahe Kunden	4 Wochen Teilzeit	56	348

Art der Maßnahme	Zielgruppe	Dauer der Maßnahme	Anzahl der Plätze	Teilnehmerinnen und Teilnehmer 01.01.2009 - 31.12.2009
Trainingsmaßnahme mit Schwerpunkt Orientierung & Aktivierung	Kunden mit größerem Unterstützungsbedarf	8 Wochen Vollzeit + 4 Wochen Praktikum	44	201
Trainingsmaßnahme zur Eignungsfeststellung und Kenntnisvermittlung in verschiedenen Bereichen	Kunden mit Interesse an bestimmten Arbeitsbereichen (pflegerische, gewerbliche oder kaufmännische Tätigkeiten)	12 Wochen	je 16	33
Aktivcenter zur Heranführung an den Arbeitsmarkt mit sozialpädagogischer Unterstützung	Langzeitarbeitslose mit besonderen Schwierigkeiten (z. B. psychische Auffälligkeiten, gesundheitliche Einschränkungen)	6 Monate	56	81
Stabilisierung integrationsferner Bedarfsgemeinschaften	alle Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft	6 - 12 Monate	24	24
vermittlungsorientierte Maßnahme	Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit verstärktem Betreuungsbedarf	6 Monate Teilzeit	324	322
vermittlungsorientierte Maßnahme	schwerbehinderte Kunden	6 - 12 Monate	50	48
Existenzgründerseminar - Informationen und Eignungsfeststellung	Gründungsinteressierte	4 Wochen Teilzeit	50	44
Existenzgründercoaching - Unterstützung in der Anfangsphase der Selbstständigkeit	Kunden in der Gründungsphase	12 Monate	15	6
Businesscoaching zur Feststellung der Tragfähigkeit	Selbstständige mit längerem ergänzenden Leistungsbezug	6 Monate	66	49
Motivationscoaching zur Unterstützung bei der Vermittlung	arbeitsmarktnahe Kunden	5 Termine		58
Integrationscoaching zur Motivationsstärkung, Krisenmanagement oder Klärung von Vermittlungshemmnissen	Langzeitarbeitslose	6 Termine		88
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) durch Bildungsgutscheine	Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit speziellem Qualifizierungsbedarf	Ø 3 Monate		521
Summe				2.483

3.3 ARGE-Jobvermittlung

Das Vermittlungsteam der ARGE konnte 2009 452 Leistungsbezieherinnen und -bezieher in eine versicherungspflichtige Tätigkeit vermitteln sowie 17 weitere Kunden bei der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit unterstützen. Insgesamt wurden damit 469 Kunden integriert. 56 weitere Kunden wurden in 400-€-Jobs vermittelt. Ergänzend hierzu wurde die Kooperation mit der Arbeitsvermittlung des Arbeitgeberservice der Agentur ausgebaut.

3.4. Gesetzesänderungen

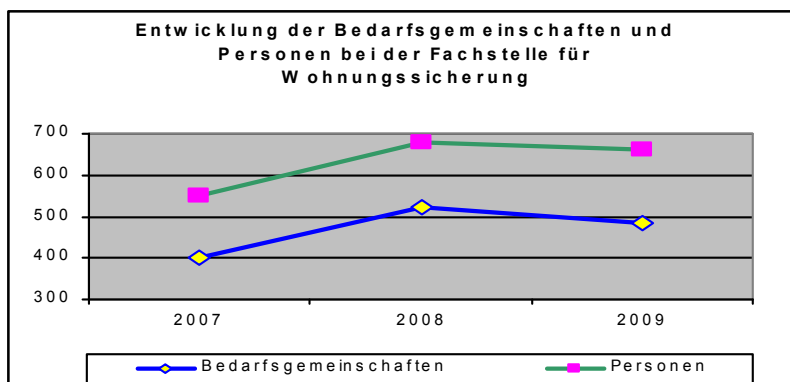
Zum 01.01.2009 trat das Gesetz zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente in Kraft. Ziel war es, die Zahl der Arbeitsmarktinstrumente zu reduzieren und die Maßnahmen flexibler und individueller zu gestalten. Eine wesentliche Änderung im SGB II war hier die Einführung der „Freien Förderung“, durch die das Förderspektrum durch freie Eingliederungsleistungen im Rahmen eines begrenzten Budgets erweitert werden konnte.

4. Bereich Leistungsgewährung

4.1 Schnittstelle zur Fachstelle Wohnungssicherung

Von der Fachstelle Wohnungssicherung wurden zum 31.12.2009 insgesamt 484 Bedarfsgemeinschaften als Wohnungsnotfälle bearbeitet.

	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009
Bedarfsgemeinschaften	400	522	484
Personen	550	679	662



Durch die enge Verzahnung zwischen ARGE und Fachstelle Wohnungssicherung konnten auch 2009 Wohnungsräumungen für SGB II-Hilfebezieherinnen und -bezieher weitgehend verhindert werden. Wie in den Vorjahren wurden Zwangsräumungen und obdachlosenrechtliche Unterbringungen von Familien mit Kindern ausschließlich wegen finanzieller Probleme vermieden. Allerdings mussten einige alleinstehende Personen auch in Folge von Sanktionen obdachlosenrechtlich untergebracht werden. Die Anzahl dieser Fälle lag jedoch im einstelligen Bereich.

4.2 Außendienst

2009 haben die Mitarbeiter des Außendienstes bei ca. 520 Aufträgen und über 800 Hausbesuchen wesentliche Informationen erhalten, die für den weiteren Verlauf der Hilfestellung ausschlaggebend waren.

Bei ca. 24 % der Außendienstaufträge hat sich der Verdacht auf Leistungsmissbrauch bestätigt. Dadurch konnten z. B.: im 2. Halbjahr 2009 ungerechtfertigte Transferaufwendungen des Bundes und der Stadt Karlsruhe vermieden werden.

Anzahl der Außendienstaufträge	Anzahl der Aufträge mit finanzieller Ersparnis	Finanzielles Ergebnis	
		BA-Leistungen	Kommunale Leistungen
267	64	13.724,94 €	29.589,11 €

4.3 Widerspruchs- und Klageverfahren

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 2.319 Widersprüche neu eingelegt. In 979 Fällen wurde dem Anliegen der Widerspruchsführer stattgegeben. In 157 Fällen wurden Klagen vor dem Sozialgericht eingereicht und in 195 Fällen einstweiliger Rechtsschutz beantragt.

5. Ausblick auf 2010

5.1 Eingliederungsmittel

Die für das Jahr 2010 zu Verfügung stehenden Eingliederungsmittel wurden im Rahmen der Eingliederungsmittel-Verordnung (EingIMV 2010) für das Jobcenter Stadt Karlsruhe in Höhe von 17,6 Mio. € festgesetzt. In diesem Betrag sind die Leistungen zur Beschäftigungsförderung mit 2,03 Mio. € enthalten.

5.2 Eingliederungsmaßnahmen

Die Eingliederungsmaßnahmen werden im Wesentlichen in der bisherigen Größenordnung und mit den bisherigen Schwerpunkten stattfinden. Allerdings werden die Maßnahmen – wie auch in den Vorjahren – weiter spezialisiert und auf die Bedürfnisse der Leistungsbezieherinnen und –bezieher angepasst.

6. Zukünftige Organisation SGB II

Die Frage über die zukünftige Organisationsform ist nach wie vor offen. Ob, und wenn ja in welcher Form, eine Änderung des Grundgesetzes beschlossen wird, bleibt abzuwarten

Beschluss:

- I. Antrag an den Sozialausschuss:

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2009 zustimmend zur Kenntnis.
- II. Auf die Tagesordnung der Sitzung des Sozialausschusses am 31.03.2010.
- III. Aufnahme ins Ratsinformationssystem und Übersendung der Vorlage an die Mitglieder des Sozialausschusses.

Dez. 1

Dez. 3

Dir. SJB

Sachbearbeiter: Herr Dietz
R 50 40